

# Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

**Ercheint:** Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67, Mainz



**Anzeigen** kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Donnerstag, den 3. Mai 1928

32. Jahrgang

Nummer 53.

## Neues vom Tage.

Am 4. Mai tritt der auf der Vändertour eingeleitete Ausschuss der Verfassungs- und Verwaltungsreform erstmals in Berlin zu einer Sitzung zusammen.

Der deutsche Völkerverein in Paris v. Hösch hatte im Mai 1927 mit dem Generalsekretär im Außenministerium Philippe Berthelot eine Unterredung.

Der für gestern noch vorgesehene Start der „Italia“ zum Nordpol nach Spitzbergen ist verschoben worden.

Im Namen der bayerischen Landwirtschaft hat die bayerische Landeshauptversammlung in einem Schreiben der Reichsregierung den härtesten Protest gegen die von der Reichsbahnverwaltung geplante Erhöhung der Tarife überreicht.

König Amanullah von Afghanistan hat von Warschau aus eine Reise nach Moskau angetreten.

Das japanische Kabinett hat eine Reihe von Personalveränderungen beschlossen. Wie verlautet, werden der Innenminister und eine Anzahl anderer leitenden Beamten zurücktreten.

## Immer neue Ehrungen für die Bremen-Flieger.

Das Banlett der Stadt New York.

Das Banlett der Stadt New York im Hotel Commodore brachte eine neue herzliche Kundgebung für die „Bremen“-Flieger und auch für den deutschen Völkerverein, der von Bürgermeister Walker als ein nicht mehr unbekanntes Wort vorgestellt wurde. Der deutsche Völkerverein gab seine Freude über die spontane Herzlichkeit der New Yorker Bevölkerung Ausdruck, die sich beim Anzug gezeigt hat und äußerte die Hoffnung, daß der Flug der „Bremen“ ein bleibendes Band der Freundschaft zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schaffen möge. Gouverneur Smith begrüßte die Flieger namens des Staates New York, wobei er bemerkte:

Die Leistung der „Bremen“-Flieger sei ein Symbol für den internationalen guten Willen der Verständigung, die das einzige Mittel zur Lösung der Weltprobleme darstelle.

Generalmajor Haskell, der Vertreter des Gouverneurs von New York, Smith, führte diesen Gedanken in einer längeren Rede aus, ebenso der irische Gesandte Sniddy und mehrere andere Redner, die gleichfalls den Flug der „Bremen“ in seiner Bedeutung für die internationale Freundschaft feierten.

Dem Banlett wohnten 3500 Vertreter bundesstaatlicher Behörden und der Geschäftswelt bei. Das Banlett wurde mit der amerikanischen, der deutschen und der irischen Nationalflagge eröffnet. Ein Scheinwerfer beleuchtete eine Komposition aus der New Yorker, deutschen und irischen und der amerikanischen Flagge im Hintergrund.

Am nachmittag hatten die „Bremen“-Flieger mit dem Generalkonsul das deutsche Konsulat besucht und ferner dem englischen Generalkonsul einen Dankbesuch abgestattet für die Glückwünsche, die er bei dem Jahresbanlett der New Yorker Konsuln für die Flieger ausgesprochen hatte.

Die Flieger am Denkmal Washingtons.

Die „Bremen“-Flieger besuchten Wallstreet und legten später am Washington-Denkmal einen Kranz nieder. Sie wurden bei ihrem Erscheinen wiederum überall begeistert begrüßt.

Die „Bremen“-Flieger nach Washington.

Die „Bremen“-Flieger sind nach Washington abgereist, wo sie herzlich empfangen wurden. Im Weißen Hause stellte sie der deutsche Völkerverein dem Präsidenten, Coolidge vor.

Staatssekretär Kellogg begrüßte die „Bremen“-Flieger auf dem Flugplatz Bollingfield. Oberst Lindbergh war ebenfalls zur Begrüßung erschienen und richtete herzliche Glückwünsche an die „Bremen“-Flieger.

Am Donnerstag kehren die Flieger nach New York zurück, um nach Fortsetzung der dortigen Feierlichkeiten, die Städte Chicago, St. Louis, Detroit, Ottawa, Boston und Philadelphia zu besuchen.

Flieger-Ehrungen der Amerikaner in Berlin.

Der American Club of Berlin veranstaltete im Kaiserhof in Berlin ein Banlett zu Ehren der deutschen Ozeanflieger als die erste öffentliche Veranstaltung dieser Art auf deutschem Boden. Unter den Gästen bemerkte man den amerikanischen Völkerverein, Staatssekretär Gutzmer und Herren der amerikanischen Botschaft, Staatssekretär Gutzmer und Ministerialdirektor Brandenburg vom Verkehrsministerium, Ministerialdirektor de Haas vom Auswärtigen Amt, Direktor v. Stauff von der Deutschen Bank, Generaldirektor Geheimrat Stumm vom Norddeutschen Lloyd, Frau Reichsminister Strefemann, Vertreter der Luftfahrt, des Aero-Clubs und der Junkers-Werke.

Oberst Lindbergh plant einen neuen Ozeanflug.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington beabsichtigt Oberst Lindbergh, in diesem Jahre einen zweiten Flug Amerika-Europa durchzuführen.

## Der Nordpolflug der „Italia“.

Während deutsche Männer mit dem Flugzeug den Ozean überquerten und so einen Beweis für die Leistungsfähigkeit des deutschen Flugwesens erbrachten, rüstete der italienische General Nobile zu einem neuen Nordpolflug mit dem Luftschiff. Die „Italia“ Nobiles liegt gegenwärtig noch in dem pommerischen Städtchen Stolp, dürfte aber umgehend zum Flug nach Spitzbergen starten, von wo aus dann der Weiterflug in die Arktis angetreten wird. Das italienische Luftschiff wird somit Mitte oder Ende Mai den Nordpol überfliegen können, also zu einer Zeit, wo am Pol der mehrmonatige Tag herausgedämmert ist und die Temperatur gegenüber der Polarnacht sich wesentlich gebessert hat, wenn die Kälte natürlich auch so noch außerordentlich streng ist.

Der Zweck des neuen Fluges zum Nordpol ist in erster Linie ein wissenschaftlicher. Die Brauchbarkeit des Luftschiffs braucht nicht mehr bewiesen zu werden, dieser Beweis ist durch die Ozeanfahrt des deutschen Zeppelin-Luftschiffs „Z. R. III“ und durch den Nordpolflug der „Norge“ längst erbracht worden. Wohl aber kommt es jetzt darauf an, neue Schritte zur ständigen Überwachung der Arktis zu unternehmen, und zwar deshalb, weil die Verhältnisse am Nordpol für die physikalischen Bedingungen der nördlichen Halbkugel und insbesondere für die Wettervorhersage von größter Bedeutung sind. Aus dieser Erkenntnis heraus hat man seit Jahren Beobachtungsstationen rings um die Arktis herum gelegt, deren Radiowetterberichte von größtem praktischen Wert sind. Allerdings fehlen alle diese Stationen daran, daß sie die Arktis nur lückenhaft umschließen und ihnen das Innere der Arktis verschlossen ist. Hierin soll nun eine Änderung eintreten.

Man denkt daran, wissenschaftliche Expeditionen auf längere Zeit, beispielsweise auf ein Jahr, zum Nordpol zu schicken. Die Verbindung mit der Außenwelt soll durch Funk- und Radio-Empfangsstationen aufrecht erhalten werden, die auf dem Eise errichtet werden sollen. Die Aufgabe dieser Expedition würde nun darin bestehen, regelmäßig Wetterberichte abzugeben, Strahlungsmessungen und Sonnenscheinregistrierungen vorzunehmen, erdmagnetische und ozeanographische Beobachtungen zu machen, Untersuchungen über die Ueberreste der Lebewesen anzustellen u. a. m. Das Luftschiff spielt hierbei insofern eine Rolle, als es festzustellen hätte, ob Möglichkeiten für die Aussetzung einer Expedition auf dem Eise vorhanden sind. Die Befahrung des Luftschiffes müßte also zunächst eine Eisbühne auffinden, die einermachen

wegen die Gefahr des Berstens gefeit ist, und alsdann in schwierigen Landungsmanövern die Expedition aussetzen.

Die Gefahren dieses Projektes liegen darin, daß das Luftschiff am Pol landen und wieder in die Luft kommen müßte. Bisher ist der Nordpol zwar schon mehrere Male überflogen worden, eine Landung am Nordpol hat es jedoch noch nicht gegeben. Für die Expedition selbst steht natürlich die Sicherheit der Eisbühne, die die Lebensmittelvorräte und die technische Ausrüstung birgt, im Vordergrund. Der Bruch der Eisbühne würde die Expedition dem Verderben preisgeben. Die Kraft des Treibeises ist bekannt, gibt es doch zahlreiche Fälle, wo Schiffe zwischen das Treibeis geraten und nach längerer oder kürzerer Zeit dem Druck erliegen sind. Allerdings dürften die Eispressungen mitten in der Arktis bei weitem nicht so stark sein wie in der Nähe des Landes, so daß durch sorgfältige Auswahl der Scholle die Gefahr des Berstens der Eisbühne auf ein Mindestmaß herabgeschraubt werden kann.

Auf alle Fälle wird die Erforschung des Nordpols mit dem Luftschiff in den nächsten Jahren noch eine große Rolle spielen. Zur Durchführung der ständigen Überwachung der Arktis haben sich führende Männer aller Kulturstaaten zusammengeschlossen. Hat ihre Arbeit Erfolg, dann tritt die Wettervorhersage in ein neues Stadium, wobei die Wichtigkeit und die praktische Bedeutung sicherer Wettervorhersagen auf längere Zeit keiner langen Darlegungen bedarf!

Dem Nordpolflug der „Italia“, der in erster Linie als Vorarbeit und Erkundungsfahrt gewertet werden muß, soll in Kürze ein neuer Flug mit dem gegenwärtig im Ban befindlichen Zeppelinluftschiff folgen, so daß Deutschland auch zur Erforschung der Arktis in hohem Maße beitragen wird. Ueberlorens dankt das deutsche Interesse an der Erforschung der Arktis nicht erst von heute oder gestern. Graf Zeppelin und seine Mitarbeiter haben der Erforschung des Nordpols schon vor Jahren größte Aufmerksamkeit geschenkt und kurz vor dem Kriege die Vorarbeiten zur Entsendung einer deutschen Zeppelin-Nordpol-Expedition zum Abschluß gebracht. Der Ausbruch des Krieges verhinderte dann die Verwirklichung der Pläne, und nach dem Kriege hat man Deutschland Jahre hindurch den Bau von Luftschiffen überhaupt verboten. Wenn das jetzt anders geworden ist, so kann die Welt sich dazu selbst beglückwünschen. Die deutsche Nation kann großes im friedlichen Wettstreit der Völker vollbringen, aber sie braucht Freiheit dazu und muß aller hemmenden Fesseln ledig werden!

## Das Elsaß fordert einen Kurswechsel.

Bemerkenswerte Ausführungen des Hauptorgans der Katholiken in Lothringen.

Das Hauptorgan der Katholiken in Lothringen, die „Lothringische Volkszeitung“ in Metz, beschäftigt sich in einem Artikel mit der gegenwärtigen Situation im Elsaß und schreibt: Pflicht der Regierung muß es sein, einen vollständigen Kurswechsel in ihrer bisher in Elsaß-Lothringen befolgten Politik vorzunehmen. Wenn es allein in Lothringen 46 000 Wähler gibt, die für ein Programm mit der Forderung des Selbstbestimmungsrechtes den Stimmzettel in die Urne legen, dann muß die Regierung wissen, was sie zu tun hat.

Der notwendig gewordene Kurswechsel aber kann nur in der loyalen Berücksichtigung der Seele und der Lebensnotwendigkeiten des elsass-lothringischen Volkes liegen.

## Ägyptens Antwort an England.

Die ägyptische Regierung hat dem britischen Oberkommissar in Kairo eine Antwort auf die englische Protestnote in der Frage des Versammlungsgesetzes überreicht. In der Note wird zum Ausdruck gebracht, daß Ägypten der Aufrechterhaltung guten Einvernehmens mit England halber alles mit seiner Verfassung Vereinbare getan habe, die britischen Wünsche zu erfüllen, indem es die Beratung des Versammlungsgesetzes bis zur nächsten Parlamentsession vertagte.

Wie bereits bekannt, ist England damit noch nicht zufrieden. So erklärte jetzt Lord Birkenhead, der britische Staatssekretär für Indien, in einer in London gehaltenen Rede, es sei nutzlos, wenn Ägypten das Versammlungsgesetz lediglich bis zum November vertage.

Johnson Hids über das englische Ultimatum an Ägypten.

London, 3. 5. Der Staatssekretär des Innern Johnson Hids sagte in einer Rede: Ägypten ist seit der Pharaonenzeit von anderen Nationen beherrscht worden. Die ägyptische Regierung hat mit England ein gefährliches Spiel getrieben. Sie hat es absichtlich darauf ankommen lassen, wie weit sie gehen kann, um die Geduld Englands auf die Probe zu stellen.

## Die „Italia“ abgeflogen!

Seddin, 3. Mai. Nachdem gegen Mitternacht günstige Wettermeldungen eingetroffen waren, beschloß General Nobile zu starten. Die Reichswehrhilfsmannschaften wurden angefordert. Das Hilfsschiff „Citta di Milano“ ist bereits auf Spitzbergen eingetroffen. Es ist eine Zwischenlandung in Badö in Norwegen geplant, um Benzin und Gas nachzufüllen. Am 3 Uhr 24 wurde das Kommando zum Start der „Italia“ gegeben. Das Luftschiff erhob sich sofort vom Erdboden. Fünf Minuten später entschwand die „Italia“ den Blicken der Zuschauer mit Kurs dem Meere zu.

Stockholm, 3. Mai. Das Luftschiff „Italia“ hat um 5.45 Uhr die Stadt Karlsona und um 7.30 Uhr die Stadt Oskarshamn in Höhe von 150 bis 300 Meter überflogen.

## Raubüberfall in Wolfswinkel.

Berlin, 3. Mai. Maskierte und mit Pistolen bewaffnete Räuber drangen in der Nacht zum Mittwoch in die Papierfabrik in Wolfswinkel bei Eberswalde ein und durchsuchten die Fabrik und die Wohnräume des Direktors Schmidt. Sie hielten Schmidt mit ihren Waffen in Schach und erbeuteten Geld- und Wertgegenstände, deren Wert noch nicht genau festgestellt ist.

Die Räuber sind unerkannt entkommen. Die Staatsanwaltschaft benachrichtigte die Eberswalder Kriminalpolizei und auch die Berliner Landeskriminalpolizei, die Beamte dort hin schickten. Der Ueberfallene, Betriebsdirektor Schmidt, erwachte nachts in seiner inmitten der Gebäude der dortigen Papierfabrik gelegenen Villa von dem Schein einer Blendlaterne.

Ein schwarz maskierter Räuber, einen Revolver in der Hand, zwang ihn, sein Arbeitszimmer aufzusuchen, wo er dem Räuber aus dem Schreibtisch 300 Mark aushändigen mußte. Der Maskierte erklärte nun, Schmidt erschießen zu wollen. Schmidt aber flüchtete in ein Nebenzimmer und schloß die Tür hinter sich ab. Der Räuber ließ sich von der weiteren Befolgung ab und sprang aus dem Fenster des Arbeitszimmers. Er ist auf einem Motorrad in der Richtung nach Berlin entkommen. Die Siemens-Schneider-Werke haben eine Belohnung von 1000 Mark für Angaben ausgesetzt, die zur Ergreifung der Täter führen.

# Lothales.

Flörsheim a. M., den 3. Mai 1928.

**Heimatkundlicher Vortrag.** Die Ortsgruppe Flörsheim des Nass. Verein für Altertumskunde veranstaltet heute Abend im Schützenhof einen Vortragsabend. Herr Geheimrat Dr. Wagner aus Wiesbaden spricht. Thema: „Der Rheingau, ein Überblick über seine Geschichte“. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. Herr Geheimrat Dr. Wagner ist eine Kapazität auf dem Gebiete der nassauischen Geschichtsforschung und deshalb ein Besuch seines Vortrags umso mehr zu empfehlen.

**Verjuchter Einbruch.** In vorletzter Nacht wurde versucht in ein hiesiges Ladengeschäft einzubrechen. Die Diebe wurden aber durch die Hauseinwohner gestört und konnten leider unerkannt entkommen.

**Das Pumpwerk Hattersheim am Ende seiner Leistungsfähigkeit.** Bei einer Befichtigung des im Umbau befindlichen Wasserwerkes in Hattersheim durch eine Anzahl Stadtverordnete Groß-Frankfurts wurde mitgeteilt, daß man bei der Wassergewinnung so ziemlich am Ende des Möglichen angelangt sei. Bis zum Jahre 1935 werde man noch auskommen, der Bau eines neuen Wasserwerkes werde sich aber dann nicht mehr umgehen lassen. Die Brunnenanlagen des Pumpwerks Hattersheim erstreckt sich auf 2,7 Km. und ist eine der längsten in Deutschland. Es sind 28 Brunnen vorhanden, die durchschnittlich auf 60 Meter Tiefe hinabgehen. Die Höchstleistung an Wasserlieferung bezieht sich auf 151.000 Kubikmeter pro Tag.

## Die Gefahren des Blumenpflückens.

Das Blumenpflücken auf den Wiesen ist der Kinder liebste Freude; doch es ist mit Gefahren verknüpft, da viele Wiesenblumen Gifte enthalten, die bei zarteren Kindern Hautausschläge und, wenn sie gar in den Mund genommen, zerlaut und verschluckt werden, Fieber, Erbrechen usw. zeitigen. Deshalb lasse man kleine Kinder nicht ohne Aufsicht beim Blumenpflücken und belehre die größeren über den Giftgehalt mancher Arten. Da ist z. B. vor allen Sabnienkarden zu warnen. Der leuchtende goldgelbe Blüten der Kinder so sehr zum Pflücken verleiten. Sie haben einen ätherischen Saft, der Hautausschlag und Geschwüre verursacht. Taufendschönchen, Goldlöschchen, Stumpf-dotterblume, auch Butter- oder Kuhblume genannt, zählen zu dieser Art. Der ebenfalls gelbblühende Giftblattich, der so üblig auf Schutthaufen hervorragt, wirkt durch seinen milchigen Saft betäubend, erregt Schwindel, Erbrechen und Schläfrigkeit. Die reizende Waldanemone erregt durch ihren Saft auf zarter Haut brennende Blasen. Als Gegenmittel kommt Zitronensaft oder Essig äußerlich und Wein oder schwarzer Kaffee innerlich angewendet in Betracht. Sehr giftig sind die helmartigen blauen Blüten und Blätter des Eisenhut; sie erzeugen Fieber, Kollik und Delirien, ja selbst Krämpfe. Wein, Essigwasser schwarzer Kaffee lindern die Erscheinungen. Beim geschnittenen Schierling, temtlich am rotgefleckten Stengel, und bei dem weißblühenden Stechapfel sind die Fruchtkapseln die Giftträger. Dagegen wende man Milch, Rizinusöl, Zitronensaft an, hole aber sofort den Arzt, wenn Verdacht vorliegt, daß die Pflanzen genossen worden sind; denn dadurch sind schon Todesfälle verursacht worden. Dasselbe gilt vom schwarzen Bilsenkraut, den Blüten des Goldregens, und vor allem vom roten Fingerhut, der mit seinen prachtvollen, traubenförmigen Blüten die Kinder entzückt. Sein Stengel birgt ein starkes Gift, das eine nachhaltige Nervenschwäche zeitigt. Zum Schluß sei noch vor dem so harmlos erscheinenden, aber stark giftigen Maiglöckchen und Herbstzeitlosen gewarnt, die man von Kindern niemals pflücken lassen soll.

## Schauspieler des Lebens

Roman von Luise Westkirch

Copyright 1925 by Oskar Meister, Verlag, Werden.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er runzelte die Stirn. „Vorläufig bedürfen Sie noch der Aufsicht Ihrer Mutter.“

Sie schrak zusammen, sie verstand endlich; die Worte erstarben ihr auf den kalten Lippen. Einen Augenblick stand sie starr. Dann schlug sie die Hände vor ihr brennend rotes Gesicht und stürzte ohne Gruß aus der Tür.

In unbehaglicher Stimmung blieb Erwin zurück. Ihm war, als hätte er in einer köstlichen Blume unvermutet ein häßliches Insekt gefunden. Dies Kind, dies hübsche, graziose Geschöpf, auf dem seine Augen mit künstlerischem Wohlgefallen ruhten, so frühreif! so bewußt nichtsüchtig! so bar aller mädchenhaften Scheu! Muhte denn jede seiner Gut-taten ihm diesen bitteren Nachgeschmack zurücklassen!

So oft er bei seinen Wanderungen durch die Stube an der Stelle vorbeikommt, auf der Olga gestanden hatte, meinte er im Leppich die Eindrücke ihrer Füße zu sehen, ihrer Knie, als sie vor ihm auf der Erde lag. Es war wie die Halluzination von einem Fleck, von etwas Unreinem. Schließlich streute er die Asche seiner Zigarre auf die Stelle und flügelte: „Nehmen Sie den Schmutz da fort.“

Dann wurde ihm behaglicher. Er warf sich in den Sessel vor seinem Arbeitstisch und dachte an Florence.

Aber schon führte Karline den Pastor Mahrenholz herein. Der Alte hielt an seiner Idee der Bibelfunden fest und hatte beschlossen, sie mit dem technischen Fortbildungsunterricht den Erwin plante, in Zusammenhang zu bringen.

„Wenn Sie das Christentum nicht zur Basis Ihrer menschenfreundlichen Schöpfungen nehmen, werden Sie nichts erreichen, mein lieber Erwin. Glauben Sie einem alten Mann. Was nicht auf diesem Grundstein aufgeführt wird, das hat keinen Bestand. Christus ist noch immer das A und O. Drehen Sie sich, wie Sie wollen, nennen Sie Ihr Tun mit den weltlichsten Namen — Sie können nichts ersinnen dem Nächsten zu Lieb' und Frommen, das nicht er geboten hätte.“

Kelling ließ sich bereden und willigte drein, daß die technischen Stunden jedesmal durch eine kurze Andachtsübung eingeleitet werden sollten. Aber als dann Mahrenholz sich empfahl, bereute er seine Nachgiebigkeit. Das Beste, das Nächste sollen die Menschen mit heikem Bemühen suchen. „Versiert an Wert, wird es Ihnen aufgedrängt. Wirklich,

In Untersuchungshaft verbracht wurde eine fremde Mannesperson, die sich hier, in der Biedererstraße, durch Erregung öffentlichen Argernisses mißlich gemacht hatte.

Wiedergefunden wurde ein Sad mit Fleisch, der verloren gegangen war. Wie das Polizeiamt in Sindlingen meldet, wurde der Fund dort abgeliefert.

**# Schulkinderverkehr und Reläsbahn.** Die Frage einer geforderten Unterbringung der Schulkinder in den Zügen auf ihren Schulfahrten ist, wie die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft mitteilt, wiederholt nachgeprüft worden. Diese Prüfungen haben ergeben, daß zur Vermeidung einer Belästigung der Mitreisenden durch ungebührliches und lärmendes Verhalten der Schulkinder in den meisten Reichsbahndirektionsbezirken schon jetzt in den für den Schulverkehr in Betracht kommenden Zügen Sonderabteile oder Sonderwaggon für Schülerinnen und Schüler bereitgestellt werden. Bei einigen Reichsbahndirektionen wurden diese Sonderabteile auf Wunsch der Eltern oder der Schulleiter jedoch wieder beseitigt, weil die sich allein überlassenen Kinder allerlei Unfug trieben und es deshalb für zweckmäßiger gehalten wurde, die Schulkinder der Aufsicht erwachsener Personen zu unterstellen. Aus diesen Gründen müßte von einer einheitlichen grundsätzlichen Regelung der geforderten Unterbringung abgesehen und es dem Ermessen der Reichsbahndirektionen überlassen bleiben, nach Benehmen mit den Eltern und Schulleitern eine gesonderte Unterbringung der Schulkinder dort anzuordnen, wo die örtlichen Verhältnisse (starker Berufsverkehr und dergl.) eine solche Ausnahme rechtfertigen.

## Sport und Spiel.

### Die Aufstiegspreise zur heilischen Bezirksliga.

Das erste Spiel Flörsheim gegen Langen hört der Vergangenheit an. Aäenthalbem versucht man die Verdorleistungen der Flörsheimer, die 45 Minuten mit nur 10 Mann spielten und noch ein Tor erzielten, zu schmälern. Genau wie in den Verbandsspielen werden auch heuer unsere wackeren Mannen ohne jegliche Sympathie von „außen“ her ihre schweren Spiele durchstehen müssen. Nichts desto weniger aber werden die einheimischen Anhänger geschlossen hinter ihrer Elf stehen. Der nächste Sonntag wird es erneut beweisen, daß bei einigermaßen günstigem Wetter, sehr viele „Schlachtenbummler“ die Fahrt mit nach Lorsch machen werden. Dieses kommende, vielleicht auch ausschlaggebende Treffen in der Aufstiegsrunde, ist von ungeheurer Bedeutung für den Sportverein 09. Aber der Kampf in Lorsch wird kein leichter sein. Der Meister von Südhessen stellt eine zähe, linke Elf ins Feld, die sich aufs Toremachen versteht. Besonders ihr Mittelläufer Lorbacher ist ein sehr talentierter Spieler. Er wird, Zeitungsberichten nach, in der kommenden Saison bei F.-Sp.-V. Frankfurt a. M.

*Kathreiners  
Malzkaffee  
... auf jeden Kaffeetisch!*

wirken. Noch am vergangenen Sonntag absolvierte Lorch ein letztes Probeispiel gegen den äußerst starken F.-V. Frankenthal und siegte 2:1. Es ist interessant zu lesen was der Berichterstatter in der Zeitung vom Montag dazu schreibt: „Der Lorch'sche Sturm sich in guter Verfassung und schoß aus allen Kanonen. Nur so weiter, dann werden die Erfolge in den beginnenden schweren Kämpfen nicht ausbleiben.“ Jegliches Kommentar zu dieser vorzüglichen Kritik man ersparen. Unsere Spieler ersehen daraus großer Gegner ihnen bevorsteht. Daß auch sie vertreten sein wird und eifrig in die Musik der Musik einstimmt, ist vorauszusehen. Darum sollten auch mit nach Lorsch fahren. Anmeldungen können bei Peter Arthelm und Phil. Jakob Müller getätigt werden. Auf nach Lorsch! Viel Glück zu Fahrt und Spiel!

## Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Betrifft: Hundezählung.

In der Zeit vom 13. bis zum 20. April sind der Gemeinde Flörsheim gehaltenen Hunde durch Feldhüter Ott aufgenommen bzw. gezählt worden. Die Zählung war am vorgenannten Tage beendet. In diesem Tage bzw. nach der Aufnahme durch den Feldhüter Ott einen Hund an- oder abgeschafft, hat dies an den Bürgermeisteramt Zimmer Nr. 12 innerhalb 14 Tagen melden. Über die erfolgte An- oder Abmeldung eine Bescheinigung erteilt.

Verpflichtet ist jeder Hund einerlei ob er steuerpflichtig ist oder nicht. Bei der Anmeldung von versteuerten Hunden ist der Nachweis, daß der Hund anlagst bzw. die Steuer bezahlt ist zu erbringen. Der Wechsel von Hunden, das heißt der bisherige Hund wird ab- und ein neuer angeschafft, ist meldepflichtig. Die Hunde werden von dem Zeitpunkt ab an dem sie aufgeschört haben an der Mutter zu saugen, spätestens jedoch mit Ablauf von 6 Wochen nach der Geburt meldepflichtig.

Bei der Überprüfung der Liste ist festgestellt worden, daß eine Anzahl Hunde nicht gezählt, das heißt dem Bürgeramt nicht angegeben wurden. Die Polizeibeamten sind einer verschärften Kontrolle angewiesen worden. Bitte von festgestellten und nicht angemeldeten Hunden machen sich gem. § 6 der Kreishundesteuerordnung der Gemeinde Flörsheim a. M. bekannt.

„Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften der Steuerordnung unterliegt einer Strafe bis zur Höhe von 150.— RM. Im Falle der Steuerhinterziehung ist dem die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.“

Flörsheim a. M., den 1. Mai 1928.

Der Bürgermeister: ...

## Aus Nah und Fern.

**Δ Darmstadt.** (Für die Unwettergeschädigten an der Bergstraße.) Der Hessische Landbauminister hat einen Antrag eingebracht, durch den die Regierung erachtet wird: den Umfang der entstandenen Schäden festzustellen und Hilfsmassnahmen umgehend in die Wege zu leiten. Mittel zur Neubeschaffung von Saatgut sind zur Verfügung zu stellen, die Landessteuern in den betroffenen Gemeinden sind ohne Antrag zu stunden und gegebenenfalls zu erlassen, auf die Reichsregierung ist einzuwirken, daß die Reichssteuer stundet und erläßt, die Notstandsarbeiten die im vorigen Jahre betroffenen Bezirke ist auf die neuangelegten Gebiete auszudehnen.

es war der Heilbotschaft des Christentums unwürdig, Suchende und Richtsuchende damit zu überschütten. Christus ging in die Wüste und in die Einsamkeit der Berge und die ihn hören wollten, folgten ihm nach.

Ran, das war geschehen und nicht rückgängig zu machen. Um so eifriger arbeitete er an den übrigen Verbesserungen, die er beabsichtigte.

Er hatte aus dem benachbarten Städtchen Lehrer für den Zeichen- und Rechenunterricht gewonnen, tüchtige Werkmeister für die praktische Unterweisung. Auch die Ingenieure des Werks wurden zu einzelnen Vorträgen herangezogen. Das Verzeichnis der Kurse und der Stundenplan eines jeden hingens neben der Arbeitsordnung. Teilnehmer meldeten sich in hellen Haufen. Es fehlte an Raum, die Witzbegierigen unterzubringen. Bereitwillig räumte Erwin zwei Stuben seines eigenen Hauses dazu ein. „Im Frühjahr bauen wir,“ tröstete er die über den ins Haus getragenen Schmutz rebellische Karline.

Er richtete eine Koch- und eine Nähstube ein für die künftigen Frauen und Mütter und auch Schneiderkurse. In der Kochstube wurden die Speisen für den Tisch der ledigen Leute bereitet, den er im Frühstücksaal eröffnete. Aus einem ehemaligen Warenhaus ließ er mitten im Winter eine Heimstätte herrichten für diese meist von auswärts zugezogenen Elemente, die bisher in den einzelnen Arbeiterhäusern auf Logis gelegen hatten. Die Familien sollten unter sich sein in ihren eigenen Räumen. Der fremde Mann zwischen ihren heranwachsenden Töchtern taugte nicht. Er nahm den Kindern den Platz, den Familientisch die Gemütlichkeit und oft die Würde.

Für die Witwen und unverforschten Mädchen schuf Erwin einen neuen Erwerbszweig: das Nähen der Kittel und Hemden für den Konsumverein, den schon der alte Kelling am Eingang der Kolonie eingerichtet hatte. Ihm war die Kolonial- und Kurzwarenhandlung eine ergiebige Einnahmequelle gewesen; dem Anstandsgefühl seines idealer angelegten Nachfolgers widerstrebe es, daß er sich an seinen eigenen Leuten bereichern sollte, und er ließ ankündigen, daß der Reinertrag des Unternehmens als Dividende unter die Arbeiter des Werks verteilt werden sollte.

„Er eifert wie der Apostel Paulus,“ sagte Pastor Mahrenholz zu seiner Frau.

„Er rast wie ein Kind, das sein neuestes Spielzeug zu schanden spielt,“ murmelte Karline.

In Erwin war eine Schaffensfreude, eine Latenlust, die ihn jedes Hindernis überfliegen ließ, ihm jede Mühseligkeit zum Genuss verklärte. Und brummt ihm je einmal der Kopf von allem Denken, Lüfteln und Berechnen, dann ließ

er anspannen oder wanderte auch zu Fuß das pappelnfränze Flößchen entlang zur Zuckerfabrik. In dem Ausbaue mit den Bogenfenstern war sein Erholungsplatz keine grüne Oase in der Wüste von Sorge und Verantwortung. Da badete er sich den Arbeitstaub von der Seele. Gespräch mit dem wunderbaren Geschöpf, das willkürlich und selbstherrlich war wie die Natur selbst, üppig und politastisch wie die wilden Ranken am Bach, die nie ein Menschenhand beschnitten, an den feinen Stöck der Gebunden hat. In den niedrigen, bequemen Sesseln, Plätzen gegenüber gelehnt, plauderte er von allem, was sein Gemüte bewegte, den kleinen Interessen des Tages und den großen der Menschheit. Sie hatte Zeit gehabt über dies alles zu denken. Und er stieß nicht an der schroffen Originalität ihrer Ansichten. Sympathisch noch in ihren Auswüchsen, ihm die herbe Wahrhaftigkeit bis zur letzten Konsequenz, den Grundzug dieser Natur ausmachte, der Stolz, der die Lüge verabscheut, die angeborene Bornehmtheit jedes Stintks. Seltsame Anziehungskraft der Widersprüche, die sich in strenger Selbstzucht hielt, der schulmeisterliche sich herumblühte, der gewohnt war, weit mehr der andern Wohlfahrt zu berücksichtigen, als das eigene Begehren. Entzückt, derauschie die absolute Rücksichtslosigkeit, mit der dies Mädchen sich auslebte, furchtlos, skrupellos, ohne Rücksicht und ohne Bedauern, in der großartigen Unschuld ihres Egoismus, der nur sich sah und keinen andern.

Er war nicht blind gegen die Fehler ihrer Vorkämpfer. Manchmal, während er durch die Abenddämmerung wanderte, wiederholte er sich ihre Reden, sie begleitend mit all den Kommentaren, die ehrenfeste Durchschnittsmenschen daran knüpfen würden. Gewiß, sie hatte keine Grundstimmes Ideal von Sittlichkeit durch sich zu verwirklichen. Es genügte ihr, die zu sein, die sie war, zufällig war, mußte den Grund nicht, sie fragte auch nicht danach, war keine Musterjungfrau, sie würde nie eine Musterfrau werden. Sie war gefährlich, gefährlich wie das Meer, wie der Vulkan, wie die Flamme; unberechenbar und mordeutig wie irgend etwas Elementares, das sein Gescheh in sich trägt und nur aus sich nimmt, und die guten Blüster taten sich vor ihr zu bekreuzen. Und dann lachte er still vor sich hin. Auch die Sonnenstrahlen hatten keine Grundstimmes lag nicht für einen Pfifferling Moral in der süßen Harmonie eines Liedes, die das Herz bewegte, in den Linien eines Kunstwerks, das Aug' und Sinn entzückte. Schönheit war sich Selbstzweck, ihre Mission ist erfüllt, sobald sie sich ihm aber gefiel diese wie keine, Leib und Seele.

Fortsetzung folgt.

## Die Luftkate der Opelwerke.

Vorbereitungen zum ersten Start.

Die Vorbereitungen für den ersten Start des Opel-Rennwagens auf der Avus stehen kurz vor ihrem Abschluss. Der neue Wagen, der auf Grund der Ergebnisse der Versuchsfahrten auf der Opel-Rennbahn konstruiert wurde, ist bereits so weit fertiggestellt worden, daß mit dem Start auf der Avus am 18. Mai zu rechnen ist. Nach Beendigung der Versuchsfahrten auf der Avus, wo natürlich nur verhältnismäßig geringe Geschwindigkeiten zugelassen sind, wird der Wagen zu einem Angriff auf den Automobil-Weltrekord eingekleidet werden. Der Wagen wird von Fritz v. Opel gesteuert werden. Ebenso wird der Bau der ersten Luftkate schnell vorwärts.

Schon seit Wochen laufen Hunderte von Gesuchen von Leuten ein, die sich als Passagier für das Weltraumschiff zur Verfügung stellen. Ingenieure, Piloten, ehemalige Offiziere, sogar Damen erklären sich bereit, ihr Leben für die neue Idee einzusetzen. Unter all diesen Gesuchen haben sich die Opelwerke für den bekannten Piloten Raab entschieden, mit dem ein Vertrag abgeschlossen wurde. Raab wird also der erste Mensch sein, der mit Raketenkraft in die Stratosphäre geschossen werden wird.

**Bad Ems.** (Eine Kindesleiche gefunden.) Die Insassen eines Paddelbootes entdeckten oberhalb der Rheinbrücke eine Kindesleiche, die schon stark in Verwesung übergegangen war. Die Leiche war im Sande eingescharrt und mit einem dicken Stein beschwert.

**Raststätten.** („Adel zu verkaufen.“) Im „Rhein- und Bahnanzeiger“ steht folgende Anzeige: „Fühle mich gedrungen, meinen erblichen Adel verkaufen zu müssen, da ich durch die Inflation mein ganzes Vermögen verloren habe. Best. Angebote unter...“

**Elville.** (Ein englischer Soldat verun- glückt.) Am Samstag Abend ist am Bahnhof Elville ein englischer Soldat aus dem Personenzug gesprungen und von dem entgegenkommenden Personenzug überfahren und schwer verletzt worden. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus nach Elville verbracht.

**Worms.** (In der Haftzelle erhängt.) Von der hiesigen Polizei war der von der Staatsanwaltschaft Frankfurt verfolgte Kaufmann Mendrich festgenommen worden. Als morgens Beamte die Zelle betreten, fanden sie erhängt vor. Er hatte von der Schlafdecke Streifen abgerissen und sich daran aufgehängt.

**Dormstadt.** (Arbeitsgemeinschaft für höhere Mädchenausbildung.) Am Samstag, 6. und Sonntag, 7. Mai findet hier die Provinzialtagung der Arbeitsgemeinschaft für höhere Mädchenausbildung in Preußen (A. M. P.) Provinz Hessen-Rhassau, statt. Frau Ministerialrat Dr. Heinemann wird der Tagung beizuwohnen.

**Hannau.** (Landgraf Friedrich Karl von Hessen 60 Jahre.) Landgraf Friedrich Karl von Hessen, der bekanntlich seit einigen Jahren die Landgrafenwürde übernommen hat, feiert am Dienstag seinen 60. Geburtstag. Die Schlösser Philippsruhe und Rumpenheim sind bekanntlich sein Eigentum.

**Frankfurt a. M.** (Die Wasser-versorgung der Großstadt.) Verschiedene Stadtverordnete beschäftigen das Pumpwerk Hattersheim, wobei der Dezernent des Amtes, Stadtrat Dr. Schmude, in einem einleitenden Vortrag die wirtschaftliche Seite der Frankfurter Wasser-versorgung, wie sie sich unter den gegenwärtigen verfahrenen Verfahren der Wassergewinnung (Hochquellwasser, Quellwasser, Grundwasser usw.) darstellt, erörterte. Die Gesamtleistung an Wasserlieferung beziffert sich auf 151 000 Kubikmeter pro Tag. Zu heikler Jahreszeit vermindert sich die Menge um etwa 20 000 Kubikmeter. Die Gesamtkosten der Wassergewinnung stellen sich gegenwärtig durchschnittlich auf etwa 19 Pfg. pro Kubikmeter. Die Brunnenanlage des Pumpwerks Hattersheim erstreckt sich auf 27 Kilometer und ist eine der längsten in Deutschland. Es sind 28 Brunnen vorhanden, die durchschnittlich auf 60 Meter Tiefe hinabgehen.

**Höchst a. M.** (Die Zugehörigkeit des Amtsgerichtes Höchst a. M.) Vor einigen Tagen wurde in der Presse darauf hingewiesen, daß infolge der Eingemeindungen eine Trennung des Amtsgerichtsbezirks Höchst von dem Landgericht Wiesbaden und dessen Zuweisung an das Landgericht Frankfurt a. M. möglich sei, eine im Interesse der Wirtschaft und der Bevölkerung notwendige Reform. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, trifft nicht einmal zu, daß eine solche Änderung erwogen wird. Die Amtsgerichtsbezirke Höchst und Königstein bleiben nach wie vor bei dem Landgerichtsbezirk Wiesbaden, und der Besuch der Wiesbadener Landgerichtspräsident kürzlich dem Amtsgericht Höchst abstattete, hatte lediglich den Zweck des Einblicks in die dortigen Dienstgeschäfte.

**Bad Homburg.** (Obermeister-Tagung.) Für den Bezirk der Handwerkskammer Wiesbaden findet am Freitag, den 11. Mai eine Tagung der Obermeister des Handwerks statt. Die Einrichtung der Obermeister-Tagung soll, nachdem der erste Versuch ein günstiges Ergebnis gezeitigt hatte, zu einer zweiten werden.

**Kassel.** (Der Saatenstand Anfang April.) Die Durchschnittsergebnisse für den Regierungsbezirk Kassel sind für Winterweizen 3,2 (3,3), Winterroggen 3,1 (3,4), Wintergerste 3,3 (3,3), Gemenge aus Wintergerste 3,6 (3,5), Wintererbsen und Rüben 3,5 (3,4), Klee 3,1 (3,4), Luzerne 3,0 (3,2), Wiesen (Mischwiesen) 3,1 (3,3), andere Wiesen 3,4 (3,4). Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Durchschnittsergebnisse für den Staat Preußen.

## Neue Heimsuchung Bulgariens.

Ein Wirbelsturm.

Wie aus Staras Zagora gemeldet wird, hat um 4 Uhr nachmittags ein schwerer Wirbelsturm die Stadt und die Umgebung heimgesucht. Mehrere Gebäude wurden beschädigt. Der Sturm, der von Hagelschlag begleitet war, riß verschiedene Dächer ab und legte eine Anzahl von Baracken hinweg. Die Höhe des Schadens ist noch nicht festgestellt, ebenso, ob der Sturm Verluste an Menschenleben gefordert hat.

Ein Kärner wurde mitsamt seinem Wagen hochgehoben und weggeschleudert. Er erlitt schwere Verwundungen. Der Wirbelsturm hat das nördliche Bulgarien von Kistul bis Bocna Drohowiza in nördlicher Richtung bestreut und die telegraphischen Verbindungen mit Rumänien unterbrochen.

## Die Verführung der Landstraße.

Der ungesunde Wandertrieb.

Neben dem gefunden Wandertrieb, der fröhliche Menschen hinaus in den Wald und in die Berge lockt, um nach naturschönen Zielen zu streben, gibt es auch einen ungesunden, einen, bei dem das Draußen-Verumzichen zum Selbstzweck wird und der zur Landstreicherei führt.

Diese „ewigen Wanderer“, um die die Dichtung eine gewisse Romantik gesponnen hat, sind in neuester Zeit von der Wissenschaft eingehender beobachtet worden, und zwar sind es hauptsächlich amerikanische Gelehrte, die sich mit den Ursachen dieses „modernen Romadentums“ beschäftigt haben. In der in Washington erscheinenden „Zeitschrift für Vererbungs-wissenschaft“ sagt William J. Tinkle die bisherigen Ergebnisse der Untersuchungen, die sich auf 150 mit diesem Erbfehler behaftete Familien beziehen, in einer interessanten Abhandlung zusammen. Der krankhafte Wandertrieb, der den Vagabunden überfällt, unterscheidet sich von der natürlichen Wanderlust durch drei Merkmale:

1. Der Wandertrieb ist impulsiv. Der typische Romade handelt nicht aus Ueberlegung, sondern aus einem unwillkürlichen Drang. Ein Mann kommt z. B. zum Essen nicht nach Hause; die Frau wartet lange, läuft dann in sein Zimmer und findet, daß er seine Sachen mitgenommen hat. Kein Junk ist vorgekommen, kein Grund besteht für die plötzliche Flucht. Oder ein Knabe kehrt vom Spielen nicht heim. Die Polizei greift ihn auf der Straße, weit entfernt von der Stadt, schließlich auf. Als man ihn fragt, warum er nicht nach Hause gegangen sei, erwidert er: „Ich weiß nicht. Es trieb mich plötzlich fort.“

2. Der Wandertrieb ist unvernünftig. Die davon Betroffenen denken nicht an die Folgen, nehmen Not und Entbehrung auf sich und handeln so offensichtlich gegen ihr eigentliches Interesse, daß man jede Verstandesstätigkeit ausschalten muß.

3. Der Wandertrieb ist gewohnheitsmäßig. Es ist nicht das begriffliche Bedürfnis des normalen Menschen, der einmal etwas anderes sehen und erleben will und nach einer Reise zu Hause wieder ganz zufrieden ist. Von diesen Romaden gilt vielmehr das Wort: „Die sind niemals zufrieden, wenn sie nicht „auf der Walze“ sind.“ In manchen Fällen wirkt der Trieb unaufhörlich, in anderen stellt er sich periodisch ein.

Dieser Wandertrieb ist nun durch die Erforschung zahlreicher Familiengeschichten durch Vererbung erklärt worden; er vererbt sich nach den Mendelschen Gesetzen. In einer Familie, wo einige Vorfahren solche Romaden waren, folgt ein Teil der Kinder dem „Ruf der Landstraße“, während andere ein seßhaftes Leben führen.

Dem modernen Romadentum verfallen mehr Männer als Frauen. Dies läßt sich daraus erklären, daß die Frau sich durch Mutterchaft und soziale Stellung stärker an die Scholle gebunden fühlt. Wenn diese Hemmnisse beseitigt sind, dann verfällt auch die Frau dem Romadentrieb, wie das zahlreiche Auftreten der Zigeunerinnen beweist.

## Gerichtliches.

Der Hellscherprozeß Günther-Gesser. Im Hellscherprozeß gegen Frau Günther-Gesser stellte Universitätsprofessor Dr. Rippe den Antrag, Frau Gesser längere Zeit in eine geschlossene Anstalt zu bringen, um sie genau zu beobachten. Wegen diesen Antrag sprachen sich der Verteidiger und der Sachverständige Dr. Kroner aus. Der Staatsanwalt erklärte, daß er keinen Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten habe. Das Gericht lehnte daraufhin den Antrag Dr. Rippes ab. Im übrigen wurden die Vernehmungen der Zeugen über die Tätigkeit der Frau Günther-Gesser und die ihr hierfür erteilte Entschädigung fortgesetzt.

## Buntes Allerlei.

Der Herr Staatsanwalt in der Jauchegrube.

Jemandem in einem Bauernhof eines niederbayerischen Städtchens soll vor einiger Zeit infolge Fahrlässigkeit ein größeres Unglück sich in Verbindung mit einer Jauchegrube ereignet haben. Zur Feststellung des Vorgangs fand nun dort ein Lokalarmin hat, den ein bekannter Staatsanwalt eines Landgerichtes in Begleitung eines Gendarmen vornahm. Der Herr Staatsanwalt, bekannt als pflichtstrenger Mann, scheint nun die Sache recht genau genommen zu haben; nicht genug damit, daß er sich die Vertiefung eingehend ansah, ging er selbst über die morschen Bretter und die Folge war, daß auch er tatsächlich in die greuliche Tiefe sank und so den ganzen Vorgang eingehend studieren konnte. Das Ergebnis des Lokalarmins kann man sich denken.

Liebenswürdiger Ganner.

Verteidiger: „Na, Piesle, da wären Sie ja glücklich wieder wegen mangelnder Beweise freigesprochen. Das hat diesmal eine Heidenarbeit gekostet, Sie loszuweisen.“ — Ganner: „Sein Sie ganz ruhig, ich werde mich schon dankbar erweisen. Wenn es sich nächstes mal um eine weniger mullmige Sache handelt, überzeuge ich Sie durch ein nettes Heines Geständnis!“

Der 100 000ste Sparer.

Die Städtische Sparkasse Stuttgart kann voraussichtlich im Laufe der nächsten zwei bis drei Wochen das 100 000ste neue Sparbuch eröffnen. Es ist beabsichtigt, für den innerhalb dieser Zeit neu hinzutretenden Sparer, auf den dieses 100 000ste Sparbuch entfällt, eine Prämie von 100 Mark auszusparen, die dem Sparbuch gutgeschrieben werden. Wenn das nicht lockt!

Das Deutsche Institut der Universität Coimbra.

Das Deutsche Institut der Universität Coimbra in Portugal hatte, wie in den Vorjahren, deutsche Gelehrte zu Gastvorträgen geladen, u. a. die Berliner Universitätsprofessoren Wechsler und Gantzhöfer über geistesgeschichtliche und sprachwissenschaftliche Fragen. Das Deutsche Institut wird in einer Arbeit von nun an durch die soeben gegründete Deutsch-portugiesische Gesellschaft in Lissabon unterstützt werden.

Die große Erbschaft aus Batavia.

Nach jahrelangen Verhandlungen wird jetzt, wie aus Sanderleben berichtet wird, die aus etwa 40 000 holl. Gulden bestehende Erbschaft eines vor mehr als 100 Jahren nach Batavia ausgewanderten Bürgers den Erben ausgezahlt. Eine weitere, und zwar weit größere Erbschaft wird noch für die nächste Zeit erwartet.

## Kommt die Tarifserhöhung?

Der Antrag der Reichsbahn auf Erhöhung der Tarife beim Reichsverkehrsministerium eingereicht.

Wie der Presse mitgeteilt wird, hat die Reichsbahngesellschaft nunmehr einen formellen Antrag auf Erhöhung der Personen- und Gütertarife offiziell beim Reichsverkehrsministerium eingereicht und den Antrag in einer umfangreichen Denkschrift begründet. Wie verlautet, enthält die Denkschrift auch einen Eventualantrag auf Einführung des Zweiklassenverkehrs im Personenverkehr.

Bisher hat die Reichsregierung ebenso wie der Reichstag eine Zustimmung zu der geplanten etwa 5prozentigen Erhöhung der Tarife strikte abgelehnt.

## Aus aller Welt.

Deutsche evangelische Pfarrer nach England eingeladen. 20 deutsche evangelische Pfarrer sind zu einem 14tägigen Aufenthalt in England eingeladen worden. Dort sollen sie nicht nur berühmte Städte und Stätten sehen, sondern auch einen Einblick in das Leben und Wirken der Kirchen gewinnen. Auch die Kanzeln sollen den deutschen Pfarrern offenstehen. Reise und Aufenthalt bestreiten die Kreise, von denen die Einladung ausging.

Eigenartiger Unfall eines D-Zuges. In der Nacht zum 1. Mai mußte der D-Zug Köln-Berlin unmittelbar vor Bahnhof Heerstraße in Berlin halten, da der Bolzen einer Kolbenstange an der Lokomotive gebrochen war. Die Maschine konnte infolgedessen nicht fortbewegt, also nicht abgestellt und durch eine andere ersetzt werden, sondern sie mußte erst an Ort und Stelle repariert werden. Das dauerte länger als zwei Stunden. Ein Teil der Reisenden hatte inzwischen vom Bahnhof Heerstraße aus den Weg mit Vorort- oder Straßenbahn fortgesetzt.

Bestätigung des Haftbefehls gegen Loof. Der Antrag auf Haftentlassung, den der unter dem Verdacht der Beihilfe zum Mordversuch des Farmers Langloof im Reichsschadungsamt zu Berlin und wegen Verletzung der Anzeigepflicht dieses Verbrechens in Hameln festgenommene und in das Berliner Untersuchungsgefängnis überführte Loof gestellt hatte, ist in einem Haftprüfungstermin vom Untersuchungsrichter abgelehnt worden. Der Haftbefehl gegen Loof bleibt bestehen.

Schwere Straßensfälle. Im Laufe des Dienstags ereigneten sich in Berlin recht schwere Motorradunfälle. Auf der Paul-Singer-Straße im Norden Berlins stieß ein Motorrad an einer Kreuzung mit dem Triebwagen eines Straßenbahnzuges zusammen. Der Motorradfahrer Ritschke erlitt schwere Verletzungen, sein Motorrad war auf der Stelle tot. Bei einem anderen Unfall rannten zwei Arbeiter, die zusammen auf einem Motorrad fuhren, auf der Landstraße außerhalb Berlins gegen einen Brellstein und erlitten schwere auerhalb und äußere Verletzungen. In Treptow erlitt der Führer eines Motorrades bei einem Zusammenstoß mit einem Lastkraftwagen einen schweren Schädelbruch und einen Unterschenkelbruch. In Spandau geriet ein dreijähriges Kind unter ein Auto und wurde getötet.

Der Lohnzeit der sächsischen Metallindustrie. In den Lohnstreitigkeiten in der sächsischen Metallindustrie hat der Reichsarbeitsminister im öffentlichen Interesse in Berlin ein neues Schlichtungsverfahren eingeleitet. Die Verhandlungen finden am 4. Mai, vormittags 11 Uhr, im Reichsarbeitsministerium statt. Der Streit um die Erneuerung des Manteltarifs hat durch Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruchs vom 24. März seine Erledigung gefunden.

Sitzungen des Deutschen Ev. Kirchenausschusses und Kirchenbundesrates. Für die nächste Sitzung des Deutschen Ev. Kirchenausschusses sind der 8. und 9. Juni in Aussicht genommen. Wie üblich, sollen die Sitzungen in Eisenach stattfinden. Am 11. und 12. Juni soll, ebenfalls in Eisenach, der Deutsche Ev. Kirchenbundesrat zu einer Tagung zusammen-treten.

Nordversuch und Selbstmord. Ein Hofbesitzer in Zecklingen bei Dnabrück wurde von seinem Reffen überfallen. Der Reffe streckte seinen Onkel mit einigen Schüssen zu Boden; dann schlug er mit einer Latte auf den wehrlos Daliegenden ein. Als die Polizei den Täter festnehmen wollte, war er verschwunden. Man fand ihn später mit einer Schußwunde im Kopf tot auf.

Entschädigung für die Witwe des Feldhüters Haas in Cronberg. Im letzten Herbst hatte bekanntlich der Feldhüter Haas bei Cronberg drei Soldaten der englischen Besatzung auf einem Acker beim Stehlen von Obst ertappt. Während der Auseinandersetzung mit den Engländern mußte Haas, der pflichtgemäß gehandelt hatte, sein Leben lassen. Im englischen Unterhause richtete jetzt Sir Robert Hutchison an den Staatssekretär für den Krieg die Anfrage, ob das Kriegsamt, ohne eine gesetzliche Verpflichtung anzuerkennen, als Gnadenakt der Witwe des durch drei britische Soldaten der Rheinarmee infolge eines unglücklichen Zufalls getöteten Feldhüters Haas eine Entschädigung gewähren wolle. Worthington Emans erwiderte, er habe über diesen Fall Bericht eingefordert und werde in angemessener Zeit dem Fragesteller Mitteilung über das Ergebnis machen.

Die herabgerissene Tritolore. Ein neuer Bejagungszwischenfall ereignete sich in Zweibrücken am französischen Offiziersklub am Herzogsplatz. Dort rissen bisher unbekannte Täter die Tritolore samt Fahnenstange herab. Durch eine Polizeipatrouille wurden die zerrissene Fahne und die zerbrochene Stange am Sockel des in der Nähe stehenden Bismarck-Denkmal gefunden. Der Mord wurde sofort unter polizeiliche Bewachung gestellt. Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei arbeiten gemeinsam an der Ermittlung der Täter.

Ein amerikanisches Kongreßmitglied tödlich abgestürzt. Bei einem Rückflug von Washington nach Colorado wurde das Mitglied des Repräsentantenhauses Thaddeus Sweet bei dem Absturz seines Flugzeuges getötet. Das Flugzeug war gezwungen, eine Notlandung zu versuchen. Der Pilot wurde ertötet, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

Acht Passagiere einer Fähre ertranken. Aus Uniontown (Pennsylvanien) wird gemeldet: Auf dem Monongahela-Fluß stieß ein kleines Fährboot mit neun Personen an Bord mit einem treibenden Baumstamm zusammen und kenterte. Acht Passagiere ertranken.

Großfeuer in Ägypten. Bei einem Feuer, das am letzten Samstag in Kairo Chodta in Unter-Ägypten ausbrach, kamen sechs Personen ums Leben, fünf wurden schwer verletzt, über zweihundert Häuser wurden zerstört.

## Eisenbahn-Verein, Flörsheim a. M.

### Einladung.

Sonntag, den 6. und 13. Mai ds. Jrs. unternimmt der hiesige Eisenbahn-Verein seine beiden Sommerausflüge nach Hirschfeld. Fahrkarten können im Stationsbüro abgeholt werden. Abfahrt Flörsheim 10.04 Uhr vormittags, Rückfahrt 20.39 Uhr. Rege Beteiligung der Mitglieder und Angehörigen ist erwünscht. Der Vorstand.

## Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Montag, den 7. Mai ds. Jrs. vormittags 9.30 Uhr, werden nachfolgende Holzsortimente an Ort und Stelle versteigert:

- a) Nutzholz  
 54 rm Kiefern Nutzknüppel 2,50 m lang (Schweinstalleger)  
 3 rm Eiche Nutzknüppel  
 85 St. Fichte Verbastangen 1. Kl.
- b) Brennholz  
 33 rm Eiche Scheiter  
 1 rm Buche Scheiter  
 49 rm Kiefern Scheiter  
 1 rm Buche Knüppel  
 19 rm Eiche Knüppel  
 2 rm Birke Knüppel  
 160 rm Kiefern Knüppel  
 4 rm Fichte Knüppel  
 5 rm Eiche Reiserholz  
 12 rm Kiefern Reiserholz

Das Holz liegt in den Abteilungen 1, 2, 3, 9, 13, 15, 23, 24, 28, 29, 30, 31, 34, 35, 36, 38, 40, 41, 42, 43, 44, 46 und erteilt Herr Förster Feldmann, Raunheim, Auskunft über dasselbe. Zusammenkunft findet am Häuschen statt. Bischofsheim, den 30. April 1928.

Herrn Bürgermeisterei Bischofsheim:  
 Fischer.

## Im Mai-Heft



„Der Kuh in der Bildkunst“ von Dr. Max Derl / „Tristan von Nr. 204 ... und Isolde aus der Hauszentrale“ von Anton Kuh / „Das schöne Berlin“ von E. O. Hoppe / „Die schöne Berlinerin“ von Ludwig Stern / „Bon jour, Berlin“ von Maurice Dekobra / „Die Fuderquaste“ von Marie Médeline / „Tricks der physikalischen Medien“ von Graf Carl von Klindworth

Zeichnungen von Kobbe, Siggel usw.

„Scherl's Magazin“ ist für 1.- Mark überall zu haben

## Das Reich der Mechanik (Physik für Alle)

Eine vollständige Darstellung der Physik und ihrer technischen Anwendungen.

Von Hans Günther, dem bekannten technischen Fachmann. Das Werk enthält auf etwa 400 Seiten über 440 anschauliche Bilder. Die stets allgemeinverständlichen Erklärungen sind außerdem durch weit über 250 leicht ausführbare Experiment-Anleitungen anregend gestaltet. Großformat. Geh. Rm. 12.- (Schw. Fr. 15.-) In Ganzleinen Rm. 16.- (Schw. Fr. 20.-) Auch in 13 Lieferungen zu beziehen zu je Rm. 1.- (Schw. Fr. 1.25).

(Verlag Dietz & Co. Stuttgart.)

An der Kenntnis der Physik kann der moderne Mensch jeder Berufsstufe ebensowenig achtlos vorbeigehen, als an den gewaltigen Umwälzungen auf dem Gebiete der Technik! Das Bedürfnis nach naturwissenschaftlicher Bildung ergreift mit Macht immer weitere Kreise!

Physik ist die Grundlage aller Technik!

Zu beziehen durch: Buchhandlung S. Dreisbach Flörsheim.



Vom Gummiabsatz keine Spur  
 Auf Büffel-Glanz, probier' es nur!

Bohnerwads Büffel-Glanz, Neue Spezialität für Parbetti und Linoleum

Verteiler: G. Machalka, Mainz. Hersteller:  
 Koch & Schenk, Chemisch, Fabrik R.-G.,  
 Ludwigsburg (Würtbg.)



Trotz der bekannt niedrigen Preise vergüten wir bei Einkäufen von 30 Mk an die Fahrtkosten für eine Person

Kostenlos für Sie bringen Ihnen unsere Lieferautos alles, was Sie bei uns kaufen

# LINDEMANN & Co

## WIESBADEN

### Wer seine Blumen liebt

gibt Ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß Sie auch kräftigere Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine kleine Menge **Murel** in das Gießwasser, dann erhalten Sie wunderbare Topfpflanzen. Jede 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

## Strümpfe Mannheimer

elegant und dauerhaft Flörsheim, Grabenstr. 11

100 Zentner

## Saatkartoffeln

Böhms Mittelfrühe zu verkaufen. Heine, Kern, Landwirt, Raunheim Raingasse 12.

## Neue Gurken und Kopfsalat

Tomaten, Sellerie- und Lauchpflanzen, alle Gemüsepflanzen, blühende Topfpflanzen in größter Auswahl. Friedrich Evers, Gärtnerei am Friedhof, Telefon 34.

## Samen für Feld und Garten

Marke  Stern



in Originalpackungen mit Kultur-anweisung oder nach Gewicht laut Katalog. Garantiert echt und hochkeimend, gezüchtet und gepackt von Samenzüchtern

R. W. Drosihn & Co. Aschersleben

Zu haben bei:

Mich. Diehl, Hauptstr.

## Haid & Neu-

Nähmaschinen, beste deutsche Marke in Wochenraten von 3 Mk. an

Franz Hartmann,

Flörsheim a. M., Grabenstraße 23.

## Auch bei Ihnen

sehr geehrte Hausfrau, werden wohl die selbst eingekochten Vorräte von

## Gelee und Marmelade

aufgebraucht sein!

Wir empfehlen Ihnen als besonders schmackhaften

## Brot-Aufstrich

Gemischte Marmelade lose Pfd. 50 Pfg. 2 Pfund-Eimer 1.00

Zwetschen-Latwerg lose Pfd. 54 Pfg. 2 Pfund-Eimer 1.10

hergestellt aus garantiert reinem Mus mit Kristallzucker

	lose Pfund	2 Pfund-Eimer	1 Pfd. Glas
Apfel-Gelee	52	1.00	75
Johannisbeer-Gelee	78	1.55	85
Aprikosen-Konfitüre	72	1.45	90
Erdbeer-Konfitüre	92	1.80	1.00

Garantiert reiner  
 Bienenhonig 1 Pfund Glas 1.95

Helles tafelfertiges  
 Apfelmus 2 Pfund Dose 64

Frische Tafelbutter 1/2 Pfd. 1.10

4% Rabatt auf alle Waren an alle Kunden

# J. Latscha